Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **48 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Umgangssprache nur noch das Hebräische, und man gehört sehr bewußt zum hebräischen Kulturkreis.

Anders natürlich die älteren! Sie können sich meistens schon auf hebräisch gut verständigen, aber eine hebräische Zeitung ist für viele doch noch ein Buch mit sieben Siegeln. Daher haben die deutschen Einwanderer, übrigens wiederum wie die aus allen anderen Staaten, auch eine eigene deutschsprachige Presse, die immerhin aus zwei Tageszeitungen mit sehr hohen Auflagen und vielen Wochen- und Monatsblättern besteht. Man kann sie abonnieren oder an jedem Kiosk kaufen.

Für die Mannigfaltigkeit an Sprachen der älteren Generation erteilt die Gesamtstatistik der Tageszeitungen Aufschluß. Es existieren 16 hebräische, je eine englische, französische, ungarische, bulgarische, rumänische und arabische und eben zwei deutsche.

Von den politischen Anfangsschwierigkeiten ist für diese Gruppe keine Spur übriggeblieben. Dank der orientalischen Alija wurden die Unterschiede zwischen deutschen und polnischen Juden so verwischt, daß heute von einer psychologischen Kluft nicht mehr die Rede sein kann. In der gegenwärtigen Jerusalemer Regierung sitzen nicht weniger als vier Minister, die in Deutschland geboren wurden: einer hält das wichtige Wirtschaftsressort und hat die Kontrollen abgebaut, ein anderer dirigiert die für dieses Land nicht weniger bedeutungsvolle Landwirtschaft. Der dritte ist Justiz- und der vierte Postminister. Auch die engsten und verantwortlichen Mitarbeiter des Ministerpräsidenten, des Außenministers, des Verteidigungsministers und der Chef des Protokolls, um nur einige wenige herauszugreifen, wanderten aus Deutschland und Oesterreich ein.

Unsere Betrachtung ist ein Querschnitt durch das alte jüdische Palästina und das junge Israel seit 1948. Um ein soziologisch stichhaltiges Bild über die Auswirkung eines solchen einmaligen Schmelztiegels geben zu können, werden allerdings noch viele Jahre verstreichen müssen.

A. J. Fischer, London.

Buchbesprechungen

Ehrfurcht vor dem Leben. Eine Freundesgabe zum 80. Geburtstag Albert Schweitzers. Verlag Paul Haupt, Bern. 268 Seiten. Fr. 21.80.

Eine der vornehmsten Aufgaben für einen Anhänger Albert Schweitzers besteht darin, zur Verbreitung dieser Gedenkschrift so viel als möglich beizutragen. Schon die Tatsache verdient erwähnt zu werden, daß sich so viele edel gesinnte Männer und gute Kenner des Lebens und Werkes Schweitzers zusammengefunden haben, um diesem verehrungswürdigsten der gegenwärtig lebenden Menschen ihren Dank abzustatten.

Von den 32 Mitarbeitern seien hier die bekanntesten erwähnt: Fritz Wartenweiler, Hans Zbinden, Pablo Casals, Martin Buber, Albert Einstein, Theodor

Heuß, Hermann Hesse, Paul Haupt. Lobend sei hier auch hervorgehoben, daß sowohl der Verlag wie die Autoren und andere an der Herausgabe beteiligten Firmen auf Gewinn und Honorar zugunsten des Spitals in Lambarene verzichtet haben.

Möchte dieses Buch von recht vielen Eltern, Töchtern und Söhnen, namentlich auch von der studierenden Jugend, gelesen werden! Vielleicht wäre dann da und dort etwas mehr von jener Güte und sittlichen Kraft zu verspüren, die in großer Fülle aus dem Herzen Albert Schweitzers strömt. *J. Wr.*

Roger N. Baldwin. Die neue Sklaverei. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt a. M. 102 Seiten.

Es handelt sich hier um einen authentischen Bericht über die moderne Sklavenarbeit in Rußland und den Satellitenländern «als fester, dauernder Bestandteil des kommunistischen Regierungssystems». Sie bildet auch ein wesentliches Element des planmäßigen, kontinuierlichen Terrors. Der Verfasser ist Vorsitzender der Internationalen Liga für Menschenrechte. Er stützt seine «Studie» auf die Ergebnisse der umfassenden Untersuchungen eines Dreierkomitees aus namhaften Persönlichkeiten, eingesetzt von Wirtschafts- und Sozialrat der Uno.

Man gewinnt den Eindruck, daß es sich hier um eine äußerst gewissenhafte, seriöse und objektive Untersuchung handelt, die einen wertvollen Beitrag zum Studium des Lebens hinter dem Eisernen Vorhang leistet. — Sie bedürfte einer entsprechenden Ergänzung, die mit gleicher Objektivität den Verletzungen der Menschenrechte in der übrigen Welt nachspürte. *E. L.*

Fritz Croner. Die Angestellten in der modernen Gesellschaft. Humboldt-Verlag, Frankfurt a. M. 1954. 265 Seiten.

Infolge der fortschreitenden Rationalisierung der Produktion nimmt die Bedeutung des technischen und kaufmännischen Stabes der Unternehmungen immer mehr zu, was zu einer allmählichen Umschichtung der Gesellschaft führt. Dieses Angestelltenproblem wird von Croner einer eingehenden wissenschaftlichen Analyse unterzogen. Er untersucht die Funktionen der Angestellten und ihre Entwicklung und zeigt am Beispiel Schwedens (das Buch erschien zuerst in schwedischer Sprache) die rapide Zunahme des Angestelltenheeres. Waren 1910 erst 7,9 Prozent aller Erwerbstätigen Angestellte, so stieg deren Anteil 1950 auf 27 Prozent. In der Industrie allein traf es 1915 12,5 Arbeiter auf einen Angestellten, 1950 dagegen nur noch 4,5, was nicht so weit von den Verhältnissen in der Schweiz abweicht.

Sehr gründlich, fast zu ausführlich, wird in Auseinandersetzung mit zahlreichen Autoren die Frage erörtert, was unter einer sozialen Klasse zu verstehen sei. Croner kommt zum Schluß, daß die Angestelltenschaft als neue soziale Klasse gelten könne. Darüber kann man geteilter Meinung sein, auch wenn man seiner Definition der Klasse (Aehnlichkeit der ökonomischen Verhältnisse, des sozialen Status und der sozialen Wertungen) zustimmt, denn die Grenzlinie gegenüber der «Arbeiterklasse» dürfte heute nicht mehr leicht zu ziehen sein. Aus einer interessanten Erhebung über die soziale Herkunft der Angestellten geht hervor, daß ein Drittel bis die Hälfte aus Arbeiterfamilien stammt. Daraus wird der Schluß gezogen, daß die Angestellten zur Auflockerung der Klassengesellschaft beitragen.

Die Arbeit Croners verdient große Beachtung der sozial und soziologisch interessierten Leser. *Prof. Dr. Weber.*

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—; für Mitglieder der dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 5.—. Einzelhefte Fr. 1.—. Druck: Unionsdruckerei Bern.